

## Burgfestspiele: Trierer May wird Intendant in Mayen

**MAYEN/TRIER** (red) Der Trierer Alexander May wird neuer Intendant der Burgfestspiele Mayen ab der Spielzeit 2022. Er wird die Nachfolge von Daniel Ris antreten.



Alexander May.  
FOTO: TV-ARCHIV

May, Jahrgang 1970, absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Steinbildhauer und Steinmetz und arbeitete einige Jahre in diesem Beruf. 1999 gründete er die freie Theatergruppe „Fragment“, mit der er zahlreiche Produktionen in Berlin realisierte. Parallel dazu arbeitete er als Regieassistent unter anderem mit Claus Peymann, Thomas Langhoff und Christoph Schlingensiefel. Er war seither viele Jahre als Regisseur an verschiedenen Häusern tätig, so inszenierte er am Bayerischen Staatsschauspiel, Theater Essen, Theater Trier, Theater Augsburg, Staatstheater Nürnberg, Theater Osnabrück, Schauburg München, Kammeroper München und bei den Salzburger Festspielen. May arbeitete 2018 bis 2020 als Stellvertretender Intendant, Chef dramaturg und Regisseur am Rheinischen Landestheater Neuss. Das Motto seiner ersten Spielzeit 2022 lautet dabei „Querköpfe“.

## Ausstellung: Wie Mode nachhaltig sein kann

**TRIER** (red) Wie passen Mode und Nachhaltigkeit zusammen? Mit dieser Frage haben sich Modedesign-Studierende an der Hochschule Trier beschäftigt und verschiedene Ansätze zur Umsetzung erarbeitet. Im Rahmen der Ausstellungsserie #triersammelt sind vom 1. bis 13. September ausgewählte Arbeiten des Mastersemesters im Stadtmuseum Simeonstift ausgestellt. Am 12. und 13. September stehen die Studentinnen Annette Görlich und Wadzanai Marowa jeweils von 14 bis 17 Uhr in der Ausstellung Rede und Antwort.

# Vom Keller in die Cocktailbar

Alle Jahre wieder: Jazz im Brunnenhof endet mit dem Auftritt regionaler Künstler.

VON RAINER NOLDEN

**TRIER** Petrus muss ein Jazzfan sein. Wie anders ist es zu erklären, dass er just bis zum Ende des letzten Jazzim-Brunnenhof-Abends wartet, ehe er die ersten Regentropfen über seine Stadt niedergehen lässt? Und den Zuhörern sowie den Musikern einen späten, fast lauen Sommerabend gewährt mit – der Kulisie sei Dank – einer Menge Italien-Feeling obendrein? Doch der Reihe nach: Ein sichtlich stolzer wie glücklicher Nils Thoma zieht zu Beginn des Abends eine trotz Corona-Einschränkungen erfolgreiche Bilanz der vergangenen Wochen. Jedes der Konzerte war ausverkauft – mehr als ausverkauft, denn vielen Interessenten musste ein Ticket verwehrt werden, da nur 150 zugelassen waren. Aber sein Dank galt nicht nur den Künstlern und dem Publikum, sondern auch der ttm, ohne deren Chef Norbert Käthler und dessen einsatzfreudige Kolleg(inn)en die Reihe nicht in diesem Rahmen hätte realisiert werden können. Bei der, wie alljährlich, regionale Künstler einen markanten Schlusspunkt ans Festival-Ende setzen.

Eigentlich sollte die Bigband „Gallery of Jazz“ an diesem Abend den Auftakt machen, doch 20 Musiker auf zwei Meter Pflichtabstand zu halten, erklärte Thoma, hätte eine mindestens zwei Mal so große Bühne verlangt. Daher kam die deut-



(TV-Foto: Dirk Tenbrock)

lich kleinere Bach-Band zum Zuge, deren fünf Mitstreiter ihren Zuhörern nur sparsam Eingängiges, dafür viel Anspruchsvolles boten. Es begann, ganz harmlos, mit einem entspannt-lässigen, geradezu kontemplativen Spaziergang auf (und über) den Klaviertasten, bis Ralph Bach zielstrebig in die „Green Dolphin Street“ einbog, wo das Schlendern in swingendes Jogging überging. Das war an diesem Abend dann auch der einzige Jazzklassiker im Programm, das Bach, der sich mimisch wie bewegungsmäßig als

stoischer Akkordarbeiter am Piano gab, mit trockenem Humor und hier und da ein wenig Ironie moderierte. Was Christoph Traxel, der erst vor ein paar Monaten am Schlagzeug Platz genommen hat, und der Bassist Stefan Zavar-Schlegel als verlässliche Rhythmusgeber und die großartig aufeinander eingespielten und traumsicher miteinander kommunizierenden Frontmen Helmut „Daisy“ Becker (Trompete und Kornett) und Stefan Reinholz (Saxophon) anschließend boten, waren (Eigen-)Kompositionen unter-

schiedlicher Stile von Hardbop bis (fast) Free („Ouagadougou“, „Heart Shaped Box“) mit einem Abstecher nach Kuba („Son“). Einer der Höhepunkte ihres Sets war „Sailing“, aber nicht die Schmusnummer von Rod Stewart, sondern die gleichnamige Bootstour unter Orkanbedingungen des Niederländers Dick de Graaf.

Kompletter Stimmungswechsel nach der Pause: Hatte die Bach-Band den Geist von zigarettenrauchgeschwängerten Existenzialisten-Jazzkellern der 50er, 60er und 70er Jahre beschworen, führte

die Woog-Band in die cocktailklimpernde Atmosphäre einer eleganten Hotelbar. Nadine Woog begeisterte die Zuhörer mit einer musikalischen Zeitreise von den 1920ern bis in die Gegenwart, peppt Cole Porters „You do something to me“ von 1929 und Sholom Secundas einzigem Hit aus einem 1930er Musical, „Bei mir bist du schön“ zu rasanten Swingnummern auf, lässt bei „Sway“ die Füße der Zuhörer mitwippen („Tanzen leider verboten!“), über Gloria Gaynors „I will survive“ bis – mit Meghan Trainors „All about that Bass“ – fast in die Gegenwart. Umgeben ist die Sängerin mit der fulminanten Blues- und und Balladenstimme von Thomas Bracht (Piano), Edgar Weidert (Bass), HaPe Dregger (Schlagzeug) und Michael Kempf (Flöte und Saxophone), deren überbordende Spielfreude sich regelrecht infektiös auf das Publikum auswirkt. Es bejubelt jeden Song, wobei der Beifall von 300 Händen im großen Viereck des Brunnenhofs naturgemäß dünner klingt, als er gemeint ist. Mitunter tun die Musiker, denen der Abend sichtlich Spaß macht, zu viel des Guten, so dass Woogs Stimme von den Instrumenten in den Hintergrund gedrückt wird. Was der Begeisterung aber nicht wirklich Abbruch tut, zumal Nadine Woog ihre Swingnummern nicht nur stimmlich, sondern auch körperlich mit vollem Einsatz gestaltet.

# Von Presley bis Jackson, Springsteen bis Beatles

Wer in die Ruhmeshalle des Rock & Roll aufgenommen wird, der hat es geschafft - seit 25 Jahren auch in ein echtes Museum.

VON CHRISTINA HORSTEN

**CLEVELAND** (dpa) Von Alice Cooper und Eric Clapton über Joan Baez, Whitney Houston und Leonard Cohen bis hin zu den Beatles und Miles Davis, von Bruce Springsteen und Bob Dylan über Johnny Cash, Aretha Franklin, Tina Turner und Billie Holiday bis hin zu Janet und Michael Jackson: Die Ruhmeshalle des Rock & Roll ist eine illustre Gesellschaft. Knapp 350 Musiker und Bands

sind bislang mit der Aufnahme in die Rock & Roll Hall of Fame ausgezeichnet worden. Am Mittwoch, 2. September, vor genau einem Vierteljahrhundert wurde ihnen mit der Eröffnung eines Museums in Cleveland im US-Bundesstaat Ohio erstmals auch ein physisches Denkmal gesetzt.

Der auffällige Bau mit gläsernen Pyramiden des 2019 gestorbenen Star-Architekten I.M. Pei steht in Cleveland direkt am Eriesee und gehört

zu den größten Attraktionen der Metropole im Mittleren Westen der USA, die stark um dessen Ansiedlung geworben hatte. „Der Rock verbindet uns“, heißt es auf der Webseite des Museums. „Unsere Mission ist klar: Durch die Macht des Rock & Roll zusammenzufinden, zu lernen und zu inspirieren.“

Während der Bauarbeiten und zur Eröffnung traten Musiker wie Billy Joel, Jerry Lee Lewis, Johnny Cash und Little Richard auf. Seitdem ha-

ben nach Angaben der Betreiber mehr als 12,6 Millionen Menschen das Museum besucht. In der Coronavirus-Pandemie war das Gebäude, das Erinnerungsstücke rund um seine berühmten Gehrten zeigt, zeitweise geschlossen.

Die Idee einer Ruhmeshalle für berühmte Persönlichkeiten des Rock & Roll war in der Musik-Industrie schon Mitte der 80er Jahre entstanden. 1986 wurden dann die ersten Mitglieder aufgenommen,

darunter die Sänger Fats Domino, Chuck Berry, Ray Charles, James Brown, Sam Cooke, Buddy Holly, Jerry Lee Lewis, Elvis Presley und Little Richard. 2020 kamen unter anderem die Bands Depeche Mode und Nine Inch Nails hinzu, außerdem posthum die Sängerin Whitney Houston (1963-2012) und der Rapper Notorious B.I.G. (1972-1997).

Produktion dieser Seite:  
Andreas Feichtner

## Familienanzeigen

### Ein Jahr ohne Dich ...

Und immer sind da Spuren deines Lebens,  
Gedanken, Bilder und Augenblicke.  
Sie werden uns immer an dich erinnern, uns glücklich  
und traurig machen und dich nie vergessen lassen.



### Maria Schilz

geb. Hank  
\* 16.03.1933 † 25.08.2019

Wir vermissen dich sehr.  
In liebevoller und dankbarer Erinnerung:

Ute Zehren, geb. Schilz  
und Familie

In Stille gedenken wir ihrer,  
Ehemann Emil († 2013) und Sohn Ralf († 2002).

Neuerburg, Minden, im August 2020

### Nachruf

Wir betrauern den Tod unseres  
langjährigen Kollegen

### Josef Backes

der im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Jupp war von 1987 bis zu seinen Renteneintritt 1999  
sowie anschließend noch einige Jahre als Aushilfe bei  
uns als Berufskraftfahrer beschäftigt.

Er war uns stets ein angenehmer und besonders  
zuverlässiger Mitarbeiter und Kollege.

Wir nehmen Abschied von Jupp, den wir in guter  
Erinnerung behalten werden.

Geschäftsführung und Belegschaft der  
Backes-Unternehmensgruppe, Stadtkyll

### Nachruf

### Rudi Roßler

Jahrelang konnten wir uns als Verein immer auf eine helfende Hand  
von Rudi verlassen. Sei es bei Auf-/Abbauarbeiten oder als lustiger  
und sehr gewissenhafter Fahrer für unseren Prinzenwagen.

Er hinterlässt nicht nur bei uns eine Lücke, sondern eine noch  
viel größere im Kreise seiner Lieben. In dieser schweren Zeit sind  
Freunde und die Familie das Wichtigste. Sie geben Halt. Wir denken  
ganz besonders an seine liebe Frau Ingrid und an seine Kinder  
Rainer, Uwe und Anja.

In stillem Gedenken senden wir ein letztes „Helau Rudi“  
Ramona, Elke, Gabi, Kira, Günther, Helmut, Bruno  
KV Ees Kanna e.V Mettendorf

Tief betroffen und fassungslos haben wir vom  
plötzlichen Tod unseres langjährigen Mitarbeiters

### Hans-Josef Coen

erfahren.

Herr Coen war von 2007 bis zu seinem wohlver-  
dienten Ruhestand 2019 in unserem Unternehmen  
als kaufmännischer Angestellter beschäftigt.

Wir haben ihn als engagierten, zuverlässigen  
und stets hilfsbereiten Mitarbeiter und Kollegen  
schätzen gelernt und wir werden ihm immer ein  
ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen  
Angehörigen und Freunden.

In aufrichtiger Anteilnahme



54533 Eckfeld

### Nachruf

Am 24.08.2020 verstarb unser langjähriges Vereins- und Vorstandsmitglied

### Heinz Lehnertz (Heng)

Er war immer für seinen Verein da, wir konnten uns auf ihn verlassen.  
Wir werden sein herzliches Lachen vermissen und ihn in dankbarer  
Erinnerung behalten.

Karnevalsverein Ferschweiler

Der Vorstand

Und immer sind irgendwo Spuren ihres Lebens,  
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle,  
sie werden uns immer an Dich erinnern.

Ein Jahr ohne Dich.  
Du fehlst uns!

### Wilma Zimmer

geb. Florange

Ihr, die ihr mich liebgehabt,  
seht nicht auf dies Leben, das ich beende,  
sondern auf jenes, das ich beginne.

Im Namen aller Angehörigen:  
Marion und Ralf Iwan

Trier, im August 2020

